

denn die Zwischenräume der lose liegenden Trümmer waren mit Schlamm angefüllt, in den wir in der Dunkelheit bis über die Kniee einsanken. Dabei war es gar nicht gut, lange zu verweilen, weil immer noch einige ergänzende Nachträge herunterkamen. Bei finsterner Nacht und im Gußregen kamen wir zu Göschenen an, es wurden Leute abgeschickt, um unser Gepäc zu holen, und auch die Pferde wurden durchgeschafft; der Wagen wird aber wohl noch eine Weile stehenbleiben.

94. Der Libanon.

Ferdinand Bähler. Das heilige Land. Leipzig.

1.

Wenn man an der Insel Cypren vorüberfährt, so gewahrt man schon in einer Entfernung von zwanzig Meilen im Osten die riesenhafte nördliche Grenzmarke des heiligen Landes, den zackenlosen Gipfel des Libanon. Wer dann bei Beirut, dem alten Berytos der Phönizier, landet, den empfängt das Morgenland auf einem seiner herrlichsten Punkte. Die Stadt selber lagert sich auf einem schönen Hügel, der sich sanft zum Meere hin abdacht. Aber an der Landzunge und den Felsenriffen, die sich weiterhin ausstrecken, brechen sich die Wogen der Brandung mit Gewalt, spritzen schäumend empor und sinken in Millionen farbiger Staubfunken in das Meer zurück. Alle umliegenden Hügel und die Landzunge vor dem Hafen sind mit dem üppigsten Pflanzenwuchs überkleidet. Die Luft ist erfüllt vom Dufte der Myrten. Maulbeerpflanzungen und Gärten, mit Hecken von seltsam gestaltetem Kaktus umhegt, ziehen sich in weiten Kreisen um die Stadt, und über das ganze Meeresufer hin breiten die majestätischen Gipfel der Brotbäume, das dunkle Grün der Zypressen, weitästige Platanen, Seigen-, Orangen- und Granatbäume mit ihren lockenden Früchten den wundervollen Schleier ihres Laubwerks. Weiterhin auf den untersten Abhängen des Gebirges berühren die aschfarbigen Blätter der Olivenhaine das Gelände. Ungefähr eine halbe Meile von der Stadt öffnen die vordersten Berge des Libanon ihre tiefen Schlünde, in deren Dunkel das Auge sich verliert. Rauschende Flüsse brechen aus ihnen in verschiedenen Richtungen hervor und eilen in kurzem, stürzendem Laufe dem Meere zu. Lebhaftige Tätigkeit regt sich im Hafen. Barken mit Waren aus Bagdad und Damaskus stoßen vom Lande und führen sie an Bord der weiter hinaus vor Anker liegenden Schiffe. Verworrenes Geschrei der Männer und das klägliche Ächzen der Kamele, so oft man sie nötig, sich auf die Kniee niederzulassen,